

# Risikotransfer des Auslandsobligos österreichischer Banken zum vierten Quartal 2012

Norbert Ernst<sup>1</sup>

Grundlage dieses Kurzberichts sind Meldedaten des Risikoausweises gemäß VERA-Verordnung Anlage A3d, B3d und C3d. Im Rahmen dieser Erhebung wird das Auslandsengagement von in Österreich meldepflichtigen Kreditinstituten auf höchster Konsolidierungsstufe betrachtet. Zusätzlich werden Informationen über den regionalen und sektoralen Risikotransfer<sup>2</sup> des Auslandsobligos erhoben.

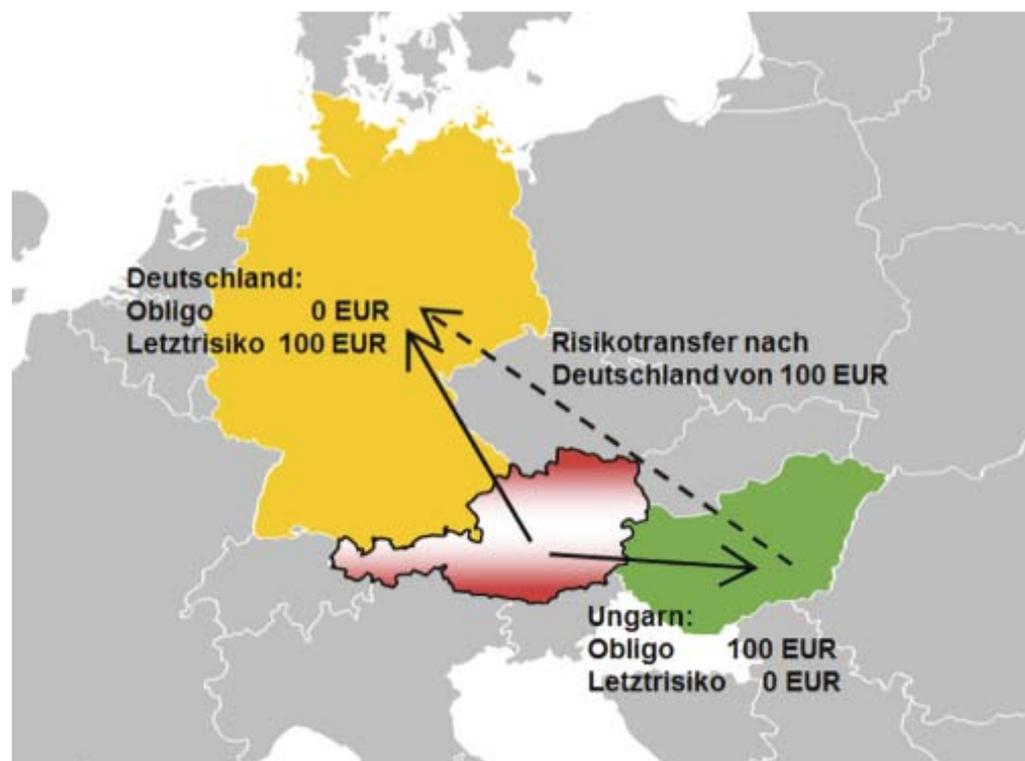
Unter Risikotransfer ist die Übertragung des Risikos eines Obligos gegenüber

dem direkten Schuldner, mittels Anwendung kreditrisikomindernder Techniken, auf eine dritte Gegenpartei zu verstehen, welche ein anderes Sitzland als der ursprüngliche Schuldner hat, oder einem anderen volkswirtschaftlichen Sektor zuzuordnen ist.

Die anzuwendenden kreditrisikomindernden Techniken des Risikotransfers lassen sich in *Garantien, Sicherheiten und Sonstiges*<sup>3</sup> unterteilen, woraus sich nach Abzug vom Obligo das tatsächlich verbleibende Letztrisiko ergibt.

Grafik 1

## Beispiel eines Kredits nach Ungarn und des Risikotransfers nach Deutschland



Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen, [norbert.ernst@oenb.at](mailto:norbert.ernst@oenb.at).

<sup>2</sup> Im folgenden Artikel wird ausschließlich der On-Balance-Risikotransfer berücksichtigt.

<sup>3</sup> Unter „Sonstiges“ sind alle anderen Gegebenheiten (z. B. Besitzverhältnisse) zu verstehen, welche nach Ermessen des bankinternen Risikomanagements Einfluss auf das Risiko besitzen. Hierzu zählen auch alle anderen außerbilanzmäßigen Geschäfte gemäß Anlage 1 und Anlage 2 zu Artikel I § 22 BWG.

Beispielsweise würde ein von einer deutschen Bank garantierter Kredit eines österreichischen Kreditinstituts an ein ungarisches Unternehmen das Letztrisiko gegenüber ungarischen Nichtbanken um den Wert der Garantie reduzieren und gegenüber deutschen Kreditinstituten um den gleichen Betrag erhöhen (Grafik 1).

In den Meldedaten ist allerdings je Land nur der Saldo zwischen positivem und negativem Risikotransfer pro volkswirtschaftlichem Sektor und Art der kreditrisikomindernden Technik ersichtlich. Ein negativer Risikotransfer eines Kredits könnte daher durch einen positiven Risikotransfer eines anderen Kredits derselben Höhe ausgeglichen werden und in weiterer Folge in den Daten nicht erkennbar sein. Weiters ist es aufgrund der Meldelogik nicht möglich, im Falle eines negativen Risikotransfers<sup>4</sup>, jenes Land auf das vom Ursprungsland das Risiko übertragen wird, zu bestimmen. Gleiches gilt im Falle eines positiven Risikotransfers für das Herkunftsland des Risikos.

Zum Jahresende 2012 meldeten Österreichs Kreditinstitute und Bankkonzerne gegenüber 37 Ländern einen positiven Risikotransfersaldo von in Summe 2,86 Mrd EUR und gegenüber 99 Ländern einen negativen Saldo von 10,06 Mrd EUR.

Der größte positive Risikotransfer wurde zum vierten Quartal 2012 nach Japan (0,94 Mrd EUR), gefolgt von Deutschland (0,86 Mrd EUR), Italien (0,26 Mrd EUR) und Indonesien (0,20 Mrd EUR) gemeldet. Der größte negative Risikotransfer fand gegenüber der Tschechischen Republik (-1,45 Mrd EUR), dem Vereinigten Königreich

(-1,33 Mrd EUR), Luxemburg (-0,68 Mrd EUR) und Frankreich (-0,63 Mrd EUR) statt.

Das Auslandsobligo österreichischer Kreditinstitute und Konzerne belief sich zum vierten Quartal 2012 insgesamt auf 330,51 Mrd EUR. Nach Abzug des Saldos aus dem Risikotransfer aller Drittländer in Summe von -7,19 Mrd EUR verblieb den österreichischen Banken ein Auslands-Letztrisiko von 323,32 Mrd EUR. Die Differenz zwischen Auslandsobligo und Letztrisiko stellt den Risikotransfer nach Österreich dar. Auf Grundlage der Meldedaten ist allerdings eine Zuordnung nach volkswirtschaftlichen Sektoren nicht möglich.

Die Betrachtung des Saldos des gesamten im Ausland stattfindenden Risikotransfers (-7,19 Mrd EUR) zeigt einerseits, dass Ende Dezember 2012 ein positiver Risikotransfer gegenüber dem Sektor Staat in der Höhe von 2,15 Mrd EUR und andererseits ein negativer Risikotransfer gegenüber den Sektoren Nichtbanken (-7,28 Mrd EUR) und gegenüber Kreditinstituten (-2,06 Mrd EUR) gemeldet wurde. Weiters ist ersichtlich, dass vom Risikotransfer gegenüber allen Drittländern in Summe -5,97 Mrd EUR auf Garantien, -0,70 Mrd EUR auf Sicherheiten und -0,53 Mrd EUR auf die Kategorie Sonstiges entfallen.

Der Risikotransfer von allen Drittländern nach Österreich (d. h. negativer Risikotransfer) entwickelte sich von Ende 2007 (9,05 Mrd EUR) bis Ende 2011 (4,25 Mrd EUR) rückläufig, stieg dann aber bis zum Jahresende 2012 um 2,94 Mrd EUR auf 7,19 Mrd EUR. Der Risikotransfer aus der Region CESEE &

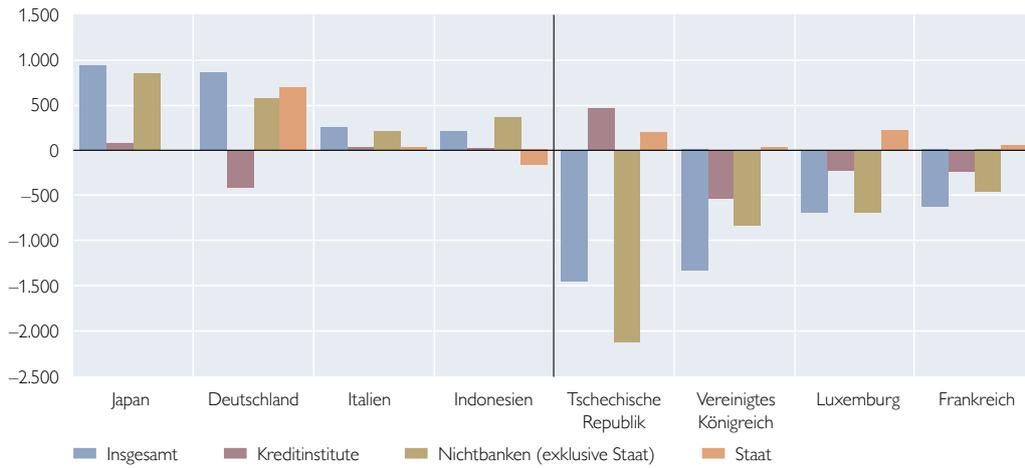
<sup>4</sup> Das Letztrisiko ergibt sich aus der Summe von Obligo und dem Saldo des Risikotransfers. Ein negativer Risikotransfer gegenüber einem Drittland (d. h. das Letztrisiko ist kleiner als das Obligo) bedeutet daher einen Abfluss des Risikos in ein anderes Land.

CIS zu allen übrigen Drittländern inklusive Österreich belief sich zum Jahresende 2012 auf 3,67 Mrd EUR und liegt damit um 0,73 Mrd EUR über dem Jahresendwert von 2007 (4,34 Mrd EUR).

Grafik 2

**Länder mit dem jeweils größten positiven und negativen Risikotransfer im vierten Quartal 2012**

in Mio EUR



Quelle: OeNB.

